



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 1. Wie unaußsprechlich die himmlische Glori seye.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Der erste Absatz.

Wie unaussprechlich die himmlische Glory feye.

5. **S**ennach auffer allem Zweifel ist / daß ein jeder Mensch / wann er auch schon mit darauff merckt / verlanger seelig zu seyn; so entstehet auß diesem Verlangen auch die Begierd zu wissen / worin die so hocherrwünschte Seeligkeit bestehe. Die alte Weltweisen / wie Plutarchus anzeigt / seynd in Erforschung diser Sach sehr weit / und gleichsam in die Wette irgangen / und haben in gar unterschiedliche Meinungen sich zertheilet: Deren der heilige Augustinus wol zweyhundert und acht und achzig rechnet. Etliche haben die Seeligkeit des Menschen / wie des unvernünftigen Thiers / in den Wohlthun des Leibs gesezet / welcher Meinung auch die Machometaner seynd: und wolte Gott / daß nit vil auch Christen eben also lebten / als wann sie kein andere Seeligkeit erckenten. Andere / als die Stoici / wie Lipsius bezeugt / haben die Seeligkeit in dem gesezt / daß man nach der natürlichen Vernunft lebe. Widerumb andere haben die Seeligkeit mit Aristotele gesezt in Beschauung des Himmels / und in den sitlichen Tugenden. Andere haben sie gesezt in den Reichthumen / andere in Ehren / und Würden; andere in den Wissenschaften. Aber alle dise Meinungen verdienen nit / daß man sie anhöret / noch daß man sie widerlege: dann weil allein das höchste Gut seelig machen kan / so erhellet von sich selbst / daß diejenige irren / welche die Seeligkeit in so geringeren Gütern segen.

6. **L**asset hören / sagt David; dann es seynd vil die da fragen nach der Seeligkeit / und verlangen zu wissen / in was für Gütern dieselbe bestehe: Multi dicunt / quis ostendet nobis bona? Vil sagen / wer zeigt uns / was gut ist? dieses ware auch die Sorg der Bespons in dem hohen Lied / als sie von ihrem Göttlichen Bespons begehret hat / er wolle ihr anzeigen das Orth / wo er ruhe / und wo er seine außerselene Hoerd weydet in der Mittagszeit: Ubi pascas / ubi cubes in meridie. Sie begehrt nicht zu wissen / sagt Origenes / das Orth der Weid in der Nacht des Alten Gesatz / noch in der schönen Morgenröth des Evangelii / und des Gesatz der Gnaden / sondern sie begehrt zu wissen / wo er ruhe und weyde in dem Mittag der Glory: Ubi cubes in meridie? Und dieses ware auch die Begierd des Davids in meinem Vorspruch / als er ganz sorgfältig gefragt: was hab ich in dem Himmel? was wird mir allda versprochen? was für Güter warthen auff mich alldorten? Quia enim mihi est in caelo? wer wird nun dise Frag gemüsam beantworten können? Erwan der heilige Anselmus? aber er bekennet mit dem Apostel / daß dise Glory allen menschlichen Verstand übersteiget: Quia nec osu-

1. August.  
1. 1. de  
viti. ca. 1.  
  
Lips. in  
Mansuet.  
1. 2. c. 14.  
  
Aristot.  
1. 1.  
  
Cant. 7.  
Orig.  
hom. 1. in  
Cant.  
  
1. Anselm.  
1. de simi.  
6. 1.

lus vidit / nec auris audivit. Weil es kein Aug gesehen / und kein Ohr gehört. Die Wohlredeneit Chrylottomi ergibt sich ebenfahls / und bekennet / es manglen ihm die Wort / mit welchen er nach Würdigkeit jene ewige Güter beschreibe: Juxta rei dignitatem nobis sermo nullus adesse potest. Wird etwan dieses der hohe Verstand Augulini thun können? aber diser Heilige wird sagen / was ihm widerfahren ist. Er befandte sich in seiner Einsamkeit begierig etwas zu wissen und zu schreiben von der Seeligkeit: da er angefangen einen Brieff hiervon zu schreiben an den heiligen Hieronymum / ist ihm diser Heilige / welcher eben denselbigen Tag gestorben / mit himmlischen Glanz irabgeben erschienen / und hat ihn mit liebreichen Worten also angeredet: Augustine / quid quaeris? was suchest du / Augustine? vermeynest du / daß du das ganze weite Meer könnest in ein kleines Geschirre einschleffen? kanst du den ganzen Erdenkreiß in einen Puncten bringen? kanst du den Lauff des Himmels einhalten? du bemühest dich umbsonst / wann du dasjenige / was unendlich ist / abmessen wilt; du wirst weder wissen noch sagen können / was die himmlische Glory ist / bis du es / wie ich / selbst erfahrest. Da hat sich Augulinius mit seinem ganzen Verstand überwunden geben / und wann man auch noch einen größeren Verstand finden wurde / so wurde er solches ebenfahls bekennen müssen.

7. **W**iewol erkläret dise Unfähigkeit dasjenige / was sich mit den Jüngeren des heiligen Joannis des Taufers zugetragen! sie haben Christum gefragt / wo er sein Wohnung habe: Magister ubi habitas? Da hat ihnen der Herr geantwortet: Venite / & videte. Kommet und sehet / er sagt nit: Ich wohne in diesem Orth / in diser Gassen / in diesem Hauß: wisset ihr warumb / sagt Alcuinus? weisen die Wohnung / von welcher Jesus Christus redet / die Seeligkeit ist / derentwegen sagt er ihnen / sie sollen kommen und sehen: Venite / & videte / als wolte er ihnen noch klärer sagen / wann ihr zu wissen verlangt das Orth meiner ewigen Wohnung / so wartet nit / bis ich euch solches mit Worten erkläre / dann dessen Hochheit und Fürtrefflichkeit ist so groß / daß man zwar dieselbe sehen / und gemessen kan / aber mit Worten kan sie nit ausgesprochen werden. Kommet / so werdet ihr sehen: Venite / & videte. Die Erfahrung wird euch lehren / was ihr anjedo nicht verstehen könnet / wann ich euch schon vil darvon sage: Quali dicere (sagt Alcuinus) habitaculum meum explicari non potest sermone / sed opere demonstratur. Hier sehet ihr Christglaubige / die erste Antwort / welche

S. Chryl.  
epist. 8. ad  
Theod.  
lapf.

Alcuin. in  
Cat. D.  
Thom.  
Jo. 1.



de man geben muß auff die Fragen von der Glory. Wollen einige mit dem heiligen David wissen / was die ewige Güter seyen? Quis ostendit nobis bona? will die Gespons wissen / wo ihr Bräutigamb ruhet in dem Mittag der Seeligkeit? Ubi cubes in meridia? will David selbst wissen / was auff ihne in dem Himmel warthet? Quid mihi est in caelo? wollet ihe dieses alle wissen? Venire, & videte. So kommet und sehet: kommet zu der Erfahrung / so werdet ihr wissen / was ihr begehret: Venite, & videte. Kommet mit den Schritten des Glaubens / und der guten Wercken / so werdet ihr verstehen / was die Seeligkeit ist: Venite ergo credendo & operando, & videte intelligendo, sagt Alcuinus. Dises kan geschehen; aber mit Worten erklären / was die Glory seye / ist nit möglich: wann gleich alle Redner in Italia und Griechenland sich vereinigten / (sagt Nazianzenus) wann auch die Phantasey der Poeten mit ihrer übergrossen Redens-Arth / und Wort-Gepräng darzu kommen solte; so werden sie doch nit das we nigste beschreiben / was in der Wahrheit ge-

funden wird in der ewigen Glückseligkeit: Nec humanus intellectus pro potestate atque arbitrio beatitudinem fingens, unquam aures informabit. So muß dann aller menschliche Verstand sich demüthigen und sich zu schwach erkennen / die Glory des Himmels nach Würdigkeit vorzustellen. Nichts desto weniger / O Christglaubige / ob ich zwar bekennen muß / daß es mir unmöglich ist zusa gen / was die Glory seye / damit wir dennoch nicht gar nichts darvon wissen / so will ich gleichwohl etwas darvon melden / und zwar also / daß ich von diser Sach mit nur meine eigne Muthmaßungen fürbringe / sondern dasjenige / was ich in den Büchern der heiligen Schrift / und der Heiligen Lehreren finde / nach dem Exempel des demüthigen heiligen Bernardi: Non opinionis propriae conjecturas sed divinarum librorum sequar auctoritatem. Lasset uns dann den Anfang machen / dann vil herrliche Ding / sagt David / seynd uns geoffenbahret worden von der Stadt Gottes: Gloria dicta sunt de te civitas Dei.

\* \* \*

## Der andere Absatz.

Man erkennet die Grösse der Glory durch das Leyden und Sterben Jesu Christi unseres Herrn.

8. **W**as ist nun die Seeligkeit / und was für Güter seynd alda zu finden? Quid mihi est in caelo? was hab ich in dem Himmel? die Glory ist nichts anders / sagte der Boethius mit allen Gottesgelehrten / als ein vollkommener Begriff aller Güter: Est status omnium bonorum aggregatione perfectus. Es ist / sagt der Ehrwürdige de Lud. Pont. ein ewiger und sicherer Stand / ein unveränderlicher Stand / befreyet von allen Ublen der Sünd und der Peyn / die man fürchten kan / erfüllt mit allen Güteren der Natur / und der Gnad / die man wünschen kan. Der heilige Anselmus sagt: die Glory ist ein glückseliger Stand / in welchem gefunden wird die Schönheit / die Behändigkeit / die Stärke / die Freyheit / die Gesundheit / das Heyl / der Wollust / die Furchtlosigkeit / die Weisheit / die Freundschaft / die Einträchtigkeit / die Ehr / die Macht / die Sicherheit / und die Freud. Die Glory / sagt der heilige Prosper / ist der allerglückseligste Stand / in welchem ein gewisse Sicherheit / ein fridsame Frölichkeit / ein glückselige Ewigkeit / und ein ewige Glückseligkeit ist. Aldorten / sagt Hugo de S. Victore / werden alle Güter gefunden ohne Vermischung eines Übels; dann ist das Leben ohne Tod / die Jugend ohne Alter / die Gesundheit ohne Kranckheit / die Ruhe ohne Mühe / die Freud ohne Traurigkeit / der Frid ohne Uneinigheit / die Lustbarkeit ohne Verdruss / das Liecht ohne Finsternuß / die Schönheit ohne Tadel / die Behändigkeit ohne Ver-

Boët. l. 3.  
de Consol.  
prof. 3.  
Lud. Pont.  
p. 6. med.  
§ 1.

S. Anselm.  
l. de similit.  
c. 48.

Hug. d. S.  
Viã. l. 4.  
de an. c. 15.

hindernuß / die Stärke ohne Schwachheit / die Ergöglichkeit / ohne Betrübniß / die Währung ohne End / die Wissenschaft ohne Unwissenheit / die Freundschaft ohne Abgang / die Einträchtigkeit ohne Neid / die Ehr ohne Verachtung / die Sicherheit ohne Furcht. Was ist die Glory? sie ist das Vaterland der Seelen / das versprochne Land der Christglaubigen / der Port der Sicherheit / das Orth der Zuflucht der Kinder Gottes / und das Haus des Seegen. Sie ist das Reich aller Zeiten / das Paradies aller Wollüsten / der Garten der ewigen Blumen / und der Wohnsiß aller Güteren / die Cron aller Gerechten / und das Zihl aller unse rer Begierden.

9. **W**as ist die Glory? Quid mihi est in caelo? eben dieses hat die Gespons ihren Bräutigamb selbst gefragt. Indica mihi. Zeige du mir es an: billich fragt sie ihn darum / sagt Origenes; dann es ist nit leicht / daß ihr es ein anderer anzeigen: Nisi enim tu mihi annuntiaveris, incipio errabunda jactari. Was ist dann / O mein Herr / und Lehrmeister / diese Seeligkeit? Er zeigt es an / und beantwortet diese Frag mit unterschiedlichen Gleichnußen. Er sagt: Simile factum est regnum caelorum: das Himmelreich ist gleich: wem? er sagt / es seye gleich / bald einem Sänffkörnlein / bald einem verborgnen Schak / bald einem köstlichen Perlein / bald einem Fischer-Netz / so man heraufziehet / bald dem Lohn / den der Haus-Vatter seinen Tagelöhneren gibt / bald einer Hochzeit eines Königs.

Nazian. in  
1. Cor.S. Bern.  
ser. de 00.  
SS.

Psal. 66.

Hug. Carl.  
in Phil. 11.Orig.  
hom. 1. in  
Cant.